

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis
im Fach Alte Geschichte**



**Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik
Universität Heidelberg**

Sommersemester 2022

**Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Modulen
im B.A.-Studiengang Alte Geschichte im Sommersemester 2022**

I. Basismodul Griechische Geschichte (1.-2. Semester)

- 1) Proseminar mit begleitendem Pflichttutorium
 - Alexander der Große I (Di.) (Havener)
 - Alexander der Große II (Mi.) (Havener)
 - Das Zeitalter der Perserkriege (Lougovaya)
- 2) Überblicksvorlesung
 - Nur Pandora und Xanthippe? Weibliche Rollenbilder im antiken Griechenland (Stavrianopoulou)
 - Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike (Jördens)
- 3) Quellenübung
 - Antike Bürgerkriege (Havener)
 - Griechenland in der römischen Kaiserzeit (Havener, Fouquet)
 - Korrespondenz zwischen Königen und Städten im Hellenismus: Texte und Materialität (Wang)

II. Basismodul Römische Geschichte (2.-3. Semester)

- 1) Proseminar
 - Cancel Culture? *Damnatio Memoriae* in römischer und spätrömischer Zeit (Sitz)
 - Die Grenzen des römischen Reiches (Witschel)
 - Rom und Gallien (Hensen)
- 2) Überblicksvorlesung
 - Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike (Jördens)
- 3) Quellenübung
 - Antike Bürgerkriege (Havener)
 - Griechenland in der römischen Kaiserzeit (Havener, Fouquet)
 - Inschriften als Zugang zum Alltagsleben im römischen Reich (Osnabrügge)
 - Octavius – Caesar – Augustus. Der (gemachte) Werdegang des ersten *princeps* (Wieder)
 - Soziales und wirtschaftliches Leben in Pompeii (Arpaia)
- 4) Einführung in die Hilfswissenschaften
 - Einführung in die Papyrologie (Bernini)

III. Vertiefungsmodul Griechische Geschichte (4.-5. Semester)

- 1) Hauptseminar
 - Griechische Bundesstaaten (Trampedach, Wang)
- 2) Spezialvorlesung
 - Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike (Jördens)
 - Nur Pandora und Xanthippe? Weibliche Rollenbilder im antiken Griechenland (Stavrianopoulou)

IV. Vertiefungsmodul Römische Geschichte (4.-5. Semester)

- 1) Hauptseminar
 - Der Limes: Geschichte, Funktion und Alltagsleben einer Grenze im römischen Germanien (Witschel)
- 2) Spezialvorlesung
 - Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike (Jördens)

V. Modul Quellenanalyse (B.A. Alte Geschichte 4.-6. Semester/ M.A. Wahlmodul Alte Geschichte)

- 1) Mittelseminar zu den Hilfswissenschaften
 - Die Inschriften von Olympia (Trampedach)
 - Das Urkundswesen im griechisch-römischen Ägypten (Jördens)
- 2) Mittelseminar zu den literarischen Quellen
 - Chronisten des Untergangs? Lateinische Weltchroniken des 5. und 6. Jhs. (Witschel)

Wichtige Hinweise

Die Durchführung der Veranstaltungen im Sommersemester 2022 in Präsenz ist aufgrund der Corona-Pandemie nicht sicher.

Bitte beachten Sie die Hinweise auf der Seminarhomepage und in den jeweiligen Moodle-Kursen!

Die **Zugangsdaten zu den Moodle-Kursen** für die Vorlesungen, den Lektürekurs Latein und die Einführung in die Papyrologie werden vor Vorlesungsbeginn auf der Homepage des Seminars bekannt gegeben. Die Zugangsdaten für Proseminare (inkl. der Tutorien) und Quellenübungen gehen Ihnen nach der Anmeldung im LSF via Email zu. Achten Sie auf Nachrichten an Ihre '@stud.uni-heidelberg.de'-Adresse! Die Zugangsdaten für Mittel-, Haupt- und Oberseminare werden von den Veranstaltungsleitern via Email nach erfolgter Anmeldung mitgeteilt.

Eine **Prüfung in der Vorlesung „Einführung in die Alte Geschichte“** kann nur im Rahmen des Basismoduls ‚Alte Geschichte‘ des B.A. Geschichte und im Rahmen des Basismoduls ‚Alte Geschichte‘ des modularisierten Lehramtsstudiengangs ‚Geschichte‘ abgelegt werden (d.h. **nicht** im alten Lehramtsstudiengang Geschichte und **nicht** im B.A. Alte Geschichte).

Hinweise für Studienanfänger im Studiengang B.A. Alte Geschichte 50% und 25% finden Sie auf der **Website des Seminars** für Alte Geschichte und Epigraphik unter „Aktuelles“ (<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Eine Informationsveranstaltung für Studienanfänger im Studiengang **Lehramt Geschichte sowie B.A. Geschichte** wird vom Historischen Seminar der Universität Heidelberg organisiert. Bitte informieren Sie sich über die Termine auf der Website des Historischen Seminars.

Die **Anmeldungen für die Proseminare und Quellenübungen** erfolgen in der Woche vor Vorlesungsbeginn (**11.04.–13.04.2022**) **online über das LSF** (<http://lsf.uni-heidelberg.de/> → Veranstaltungen → Vorlesungsverzeichnis → Philosophische Fakultät → Geschichte / Alte Geschichte → Proseminare bzw. Quellenübungen).

Es gilt das sog. 'Windhundprinzip', d.h., die Zuordnung erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. Wenn die maximale Teilnehmerzahl von 20 Studierenden (Proseminare) bzw. 16 Studierenden (Quellenübungen) erreicht ist, wird die jeweilige Veranstaltung für weitere Anmeldungen gesperrt; es bleiben dann diejenigen, die noch Kapazität aufweisen. **Doppelanmeldungen sind nicht zulässig!** Eine erfolgreich abgeschlossene Anmeldung ist verbindlich; daher wird es keine Aushänge geben.

Eine Anmeldung für den Besuch der **Vorlesungen** ist nicht erforderlich; die Anmeldung zu den **Mittelseminaren** erfolgt, falls nicht anders angegeben, per E-Mail beim jeweiligen Dozenten. Die Anmeldung für die **Hauptseminare** erfolgt, falls nicht anders angegeben, per E-Mail beim jeweiligen Dozenten.

Die Lateinklausuren werden regelmäßig zu Beginn und am Ende eines jeden Semesters angeboten. Die erste **Lateinklausur** im Sommersemester 2022 findet am 26.04.2022 in HS 513 (Marstallhof 4) statt. Die zweite Klausur findet voraussichtlich am 02.08.2022 (Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben) statt. Die **Anmeldung für den ersten Termin erfolgt von 11.04.–13.04.2022, online über LSF** (bei neu eingeschriebenen Studierenden kann es technisch bedingt beim ersten Termin Probleme mit der online-Anmeldung geben, bitte wenden Sie sich in diesem Fall an den Studienberater wolfgang.havener@zaw.uni-heidelberg.de). Die Anmeldung für den zweiten Termin erfolgt zusammen mit den Prüfungsanmeldungen für das jeweilige Semester online über LSF.

Bitte beachten Sie dazu auch die Einträge unter „Aktuelles“ auf der Website des Seminars (unter <http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Die **Sprechzeiten** aller Dozentinnen und Dozenten können der Website des Seminars entnommen werden.

VORLESUNGEN

Einführung in die Alte Geschichte**Dr. Wolfgang Havener**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag, 18:15–19:45

Neue Universität, HS 10

Beginn: 26.04.2022**Zuordnung:**

Basismodul Antike im B.A. Geschichte

(Kann für den B.A. Studiengang **Alte** Geschichte 50% und 25% nicht angerechnet werden).**Kommentar:**

Die Vorlesung will in das Arbeitsfeld der Alten Geschichte einführen. Ziel ist es, einen fundierten Überblick über die politischen, gesellschaftlichen, religiösen und kulturellen Grundstrukturen der griechischen und römischen Geschichte von der archaischen Zeit bis zur Spätantike zu vermitteln.

Die Vorlesung steht grundsätzlich jedem Interessenten offen. Eine Vorlesungsprüfung (Klausur von 1 Std.) kann jedoch nur im Rahmen des Basismoduls 'Alte Geschichte' in den Studiengängen B.A. Geschichte und LA Geschichte (nach GymnPO) abgelegt werden (d. h. nicht in den Studiengängen B.A. Alte Geschichte und LA Geschichte nach WPO 2001). Ein Punkterwerb im Rahmen der BA-Anforderung 'Übergreifende Kompetenzen' ist möglich.

Literatur:

H.J. Gehrke / H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 5. Aufl., Stuttgart 2019 (alle Auflagen sind nutzbar).

Nur Pandora und Xanthippe? Weibliche Rollenbilder im antiken Griechenland

Prof. Dr. Eftychia Stavrianopoulou
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag, 9:15–10:45
Neue Universität, HS08
Beginn: 26.04.2022

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte: Überblicksvorlesung
Vertiefungsmodul Griechische Geschichte: Spezialvorlesung

Kommentar:

Die seit den 1990er Jahren stattfindende Auseinandersetzung mit der Geschlechterforschung in den Altertumswissenschaften führte zu einem Umdenken von Forschungstraditionen und -methoden: Nicht nur wurde die „Rolle der Frau in der Antike“ als sozialgeschichtlich bedeutsam, sondern auch als veränderbar und somit als historisch relevant angesehen. Die Vorlesung wird sich zum einen mit der Konstruktion von Frauenbildern befassen: Solche wurden etwa auf den Ebenen des antiken Mythos, der Kulte oder des Rechts verhandelt und unterlagen regionalen, politischen und sozialen Faktoren. Welche Bilder von Weiblichkeit wurden entworfen? Welche Verhaltensmuster wurden Frauen nahegelegt und wie wurden Verstöße geahndet? Mit welchen Mitteln wurden Verhaltensmuster reproduziert (z.B. in politischen Reden, in philosophischen und medizinischen Abhandlungen)? Zum anderen sollen Veränderungen solcher Bilder aus dem jeweiligen historischen Kontext heraus (Homerische Zeit, klassische und hellenistische Epoche) erarbeitet werden: Wie beeinflussten Änderungen politischer, ökonomischer oder sozialer Art die Handlungsräume für Frauen und somit die Verbindung zwischen Frau, Familie und der sozio-politischen Organisation der Polis?

Literatur:

S.L. James, S. Dillon (Hrsg.), *A Companion to Women in the Ancient World*. Malden, MA 2012; H. King, s.v. „Women“, in *Oxford Classical Dictionary* (2016); R. Reuthner, *Die Hausfrau und die Ökonomie in Ökonomiken und Haushaltslehren von der Antike bis ins 19. Jahrhundert*. Berlin 2018; B. Rawson (Hrsg.), *A Companion to Families in the Greek and Roman Worlds*. Malden, MA 2011; R. Rollinger, Chr. Ulf (Hrsg.), *Geschlechterrollen und Frauenbild in der Perspektive antiker Autoren* [1]. Innsbruck/Wien/München 2000; T.S. Scheer, *Griechische Geschlechtergeschichte*. München 2011; B. Wagner-Hasel, T. Späth (Hrsg.), *Frauenwelten in der Antike*. Stuttgart 2006.

Schrift und Buch von den Anfängen bis zur Spätantike

Prof. Dr. Andrea Jördens
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
Freitag, 9:15–10:45
Neue Universität, HS 01
Beginn: 22.04.2022

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte: Überblicksvorlesung

Vertiefungsmodul Griechische Geschichte: Spezialvorlesung

Basismodul Römische Geschichte: Überblicksvorlesung

Vertiefungsmodul Römische Geschichte: Spezialvorlesung

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen kursorischen Überblick über die Entwicklung der Schrift und die verschiedenen Schriftträger in der Alten Welt. Am Anfang sollen kurze Einführungen in das Keilschriftsystem und die ägyptischen Hieroglyphen stehen, wofür Prof. Dr. K. Lämmerhirt und Prof. Dr. J. F. Quack gewonnen werden konnten. Der Schwerpunkt wird auf der klassischen Antike liegen, vor allem den griechischen Schriften und ihrer Rezeption im lateinischen Westen; den Abschluss bilden die daraus entwickelte koptische und kyrillische Schrift. Die verschiedenen Schriftträger – Stein, Papyrus, Pergament – sind dabei jeweils in ihrer zeitlichen und räumlichen Verteilung zu charakterisieren. Je nach Beschreibstoff wechselten freilich auch Schreibgeräte und -materialien. Die Entscheidung für starre Instrumente wie Meißel und Zirkel oder aber Feder und Tinte, die variabler einsetzbar waren, beeinflusste zugleich den Charakter der Schrift und wurde damit prägend für eine mögliche Weiterentwicklung.

PROSEMINARE

Alexander der Große I**Dr. Wolfgang Havener**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag, 14:15–15:45

HS 512 (Marstallhof 4)

Beginn: 26.04.2022**Tutorium**

Niklas Bettermann, M.A.

Freitag, 11:15–12:45

HS 513 (Marstallhof 4)

Beginn: 22.04.2022**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (**11.04.–13.04.2022**) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare) (siehe Seite 3).

Das Proseminar wird an zwei Terminen, dienstags und mittwochs angeboten!

Kommentar:

Alexander III. von Makedonien (356 bis 323 v. Chr.), besser bekannt unter seinem Beinamen „der Große“, hat die antike Geschichte geprägt wie kaum eine andere Figur. In kürzester Zeit eroberte er ein Weltreich, das sich von der Adria bis zum Indus erstreckte. Als Alexander mit 33 Jahren starb, hatte er mit seinen Feldzügen ebenso wie mit seinen Bemühungen um den Aufbau eines Herrschaftsbereiches, der die verschiedensten Kulturen in sich vereinte, die Grundlagen für eine neue Epoche gelegt: das Zeitalter des Hellenismus. Im Rahmen des Seminars sollen die Ereignisse des Alexanderzuges, seine Voraussetzungen und seine Auswirkungen auf die Geschichte des Mittelmeerraumes und Vorderasiens näher betrachtet werden. Neben den Handlungen der Akteure werden dabei auch die zugrunde liegenden Strukturen und Prozesse in den Blick genommen. Auf diese Weise soll das Proseminar zugleich einführen in zentrale Fragestellungen, Techniken und Arbeitsweisen des Faches Alte Geschichte.

Literatur:

Hans-Joachim Gehrke, Alexander der Große, 6. Aufl. München 2013 (Beck Wissen, Bd. 2043); Hans-Ulrich Wiemer, Alexander der Große, 2. Aufl. München 2015; A.B. Bosworth, Conquest and Empire. The Reign of Alexander the Great, Cambridge 1988.

Alexander der Große II

Dr. Wolfgang Havener

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch, 16:15–17:45

HS 513 (Marstallhof 4)

Beginn: 20.04.2022

Tutorium

Niklas Bettermann, M.A.

Freitag, 11:15–12:45

HS 513 (Marstallhof 4)

Beginn: 22.04.2022

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (**11.04.–13.04.2022**) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare) (siehe Seite 3).

Das Proseminar wird an zwei Terminen, dienstags und mittwochs angeboten!

Kommentar:

Alexander III. von Makedonien (356 bis 323 v. Chr.), besser bekannt unter seinem Beinamen „der Große“, hat die antike Geschichte geprägt wie kaum eine andere Figur. In kürzester Zeit eroberte er ein Weltreich, das sich von der Adria bis zum Indus erstreckte. Als Alexander mit 33 Jahren starb, hatte er mit seinen Feldzügen ebenso wie mit seinen Bemühungen um den Aufbau eines Herrschaftsbereiches, der die verschiedensten Kulturen in sich vereinte, die Grundlagen für eine neue Epoche gelegt: das Zeitalter des Hellenismus. Im Rahmen des Seminars sollen die Ereignisse des Alexanderzuges, seine Voraussetzungen und seine Auswirkungen auf die Geschichte des Mittelmeerraumes und Vorderasiens näher betrachtet werden. Neben den Handlungen der Akteure werden dabei auch die zugrunde liegenden Strukturen und Prozesse in den Blick genommen. Auf diese Weise soll das Proseminar zugleich einführen in zentrale Fragestellungen, Techniken und Arbeitsweisen des Faches Alte Geschichte.

Literatur:

Hans-Joachim Gehrke, Alexander der Große, 6. Aufl. München 2013 (Beck Wissen, Bd. 2043); Hans-Ulrich Wiemer, Alexander der Große, 2. Aufl. München 2015; A.B. Bosworth, Conquest and Empire. The Reign of Alexander the Great, Cambridge 1988.

Das Zeitalter der Perserkriege**Dr. Julia Lougovaya**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag, 9:15–10:45

HS 513 (Marstallhof 4)

Beginn: 21.04.2022**Tutorium**

Claudio Huayna, M.A.

Montag, 16:15–17:45

HS 513 (Marstallhof 4)

Beginn: 25.04.2022**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (**11.04.–13.04.2022**) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Zu Beginn des 5. Jh. v. Chr. kam es zwischen dem nach Westen expandierenden Achämenidenreich und den im östlichen Mittelmeerraum verstreuten griechischen Staaten zu militärischen Auseinandersetzungen, die mit dem Begriff „Perserkriege“ bezeichnet werden. Herodot, den Cicero „Vater der Geschichtsschreibung“ nannte, behandelte in seinem Werk Historien den Verlauf, aber insbesondere die Ursachen dieses Kampfes zwischen „den Griechen und den Barbaren“. Vor allem basierend auf Herodot und mithilfe anderer textueller und archäologischer Quellen werden in diesem Seminar nicht nur die Gründe, Ereignisse und Auswirkungen der Perserkriege analysiert, sondern die lange Geschichte vielfältiger Beziehungen zwischen der griechischen und persischen Kultur im Mittelmeerraum und im Nahen Osten betrachtet. Unter Berücksichtigung historischer und archäologischer Quellen aus dem Perserreich wird die traditionelle, in abendländischer Kultur verbreitete Darstellung der Perserkriege in Frage gestellt werden und ihre kontroverse Deutungs- und Rezeptionsgeschichte nachverfolgt.

Literatur:

Herodot: Historien; Wolfgang Will: Die Perserkriege. München 2010; Amélie Kuhrt: The Persian Empire. A Corpus of Sources of the Achaemenid Period. London 2007; Pierre Briant: From Cyrus to Alexander. Winona Lake, Ind. 2002

Cancel Culture? *Damnatio Memoriae* in römischer und spätrömischer Zeit

Dr. Anna Sitz

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag, 11:15–12:45
HS 512 (Marstallhof 4)

Beginn: 25.04.2022

Tutorium

Claudio Huayna, M.A.

Montag, 16:15–17:45

HS 513 (Marstallhof 4)

Beginn: 25.04.2022

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (**11.04.–13.04.2022**) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Hatten die alten Römer ein ähnliches Konzept wie die „Cancel Culture“, die wir heute aus den sozialen Medien kennen? Dieser Kurs untersucht die römische Praxis der sogenannten *damnatio memoriae* (Verdammung des Gedächtnisses) von der Zeit von Augustus bis Justinian. Römische Kaiser und Beamte machten sich viele Feinde, und manchmal versuchten diese Feinde, die Erinnerung an einen „schlechten“ Menschen nach dem Tod zu verurteilen oder auszulöschen – zu „canceln“. Der Kurs stützt sich auf literarische, visuelle und epigraphische Quellen, um die Prozesse der Veränderung oder sogar Auslöschung der Erinnerung an eine Person, ein historisches Ereignis oder eine Weltanschauung zu untersuchen. Anstatt *damnatio memoriae* als einfachen Versuch zu betrachten, eine Erinnerung auszulöschen, werden die unterschiedlichen Ziele und Methoden des „Auslöschens“ betrachtet. Die Evidenzbasis umfasst Passagen über *memoria*, historische Berichte, die ein Ereignis oder eine Person auffällig „auslöschen“, Architektur und die Aneignung von Raum, epigraphische Texte und die Entfernung von Namen sowie verschiedene Formen des Bildersturms.

Gute Englisch-Kenntnisse sind erforderlich! Erasmus-Studenten willkommen!

Literatur:

H. Flower, *The Art of Forgetting: Disgrace and Oblivion in Roman Political Culture*, Chapel Hill 2006; C. Hedrick, *History and Silence: Purge and Rehabilitation in Late Antiquity*, Austin 2000; S. Scholz – G. Schwedler – K.M. Sprenger (Hrsg.), *Damnatio in memoria. Deformation und Gegenkonstruktionen in der Geschichte*, Köln 2014.

Die Grenzen des Römischen Reiches

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag, 11:15–12:45
HS 513 (Marstallhof 4)
Beginn: 26.04.2022

Tutorium
Dr. Andreas Hensen

Mittwoch, 14:15–15:45
HS 513 (Marstallhof 4)
Beginn: 20.04.2022

Zuordnung:
Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:
Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (**11.04.–13.04.2022**) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare) (siehe Seite 3).

Kommentar:
Das Proseminar dient als Einführung in die römische Geschichte. Dazu wird ein vergleichender Blick auf die Außengrenzen des Römischen Reiches geworfen. Zunächst wird der Frage nachgegangen, wie es in einem als *imperium sine fine* gedachten Gebilde überhaupt zur Vorstellung von festgelegten Grenzen kommen konnte und wie sich diese konzeptionellen Veränderungen in der Praxis auswirkten. Sodann soll die konkrete Ausprägung der Grenzstrukturen anhand von zwei Einzelbeispielen betrachtet werden: Die Nordgrenze Britanniens (Hadrians- und Antoninuswall) sowie die Grenze an Rhein und oberer Donau mit besonderem Fokus auf dem obergermanisch-raetischen Limes. Dabei werden neben den militärischen Dispositionen auch gesellschaftliche, wirtschaftliche und religiöse Aspekte des Grenzraumes zur Sprache kommen; unter Einschluss der Frage, welche Auswirkung das Vorhandensein solcher Grenzstrukturen sowohl für das (römische) Hinterland als auch für das ‚barbarische‘ Vorland des jeweiligen Limes hatte. Schließlich soll verfolgt werden, wie sich die Grenzregionen unter den neuartigen Vorzeichen der Spätantike fortentwickelten.

Literatur:
C.R. Whitaker, *Frontiers of the Roman Empire. A social and economic study* (Baltimore 1994); D.J. Breeze – B. Dobson, *Hadrian's Wall* (London 2000⁴); G. Klose (Hrsg.), *Grenzen des Römischen Imperiums* (Mainz 2006); M. Kemkes u.a., *Der Limes – Grenze Roms zu den Barbaren* (Stuttgart 2006²); E. Schallmayer, *Der Limes – Geschichte einer Grenze* (München 2006); D.J. Breeze (Hrsg.), *John Collingwood Bruce's Handbook to the Roman Wall* (2006⁴); A.S. Robertson – L. Keppie, *The Antonine Wall. A Handbook to Scotland's Roman Frontier* (Glasgow 2015⁶).

Rom und Gallien

Dr. Andreas Hensen

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15–12:45

HS 513 (Marstallhof 4)

Beginn: 20.04.2022

Tutorium

Dr. Andreas Hensen

Mittwoch 14:15–15:45

HS 513 (Marstallhof 4)

Beginn: 20.04.2022

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (**11.04.–13.04.2022**) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare) (siehe Seite 3).

Kommentar:

„Gallia“ war die lateinische Bezeichnung für die Siedlungsgebiete von Volksgruppen, die heute überwiegend der keltischen Zivilisation zugewiesen werden. Nach römischem Verständnis umfasste Gallien ein Territorium, das sich heute über Teile Frankreichs, Belgiens, Westdeutschlands und Norditaliens erstreckt. Seit der Plünderung Roms durch den Stamm der Senonen unter der Führung des Brennus (387 v. Chr.) war der Name der Gallier mit einer der schlimmsten Erfahrungen der Republik verbunden. Später wurde nach dem Ausgreifen der römischen Herrschaft über die Alpen die Provinz Gallia Narbonensis gegründet, die wiederum die Ausgangsbasis für Caesars Eroberungsfeldzüge bildete. Nach ihrer Unterwerfung passten sich die Bewohner der gallischen Provinzen vergleichsweise rasch der römischen Zivilisation an.

Dieser Kurs soll folgenden Fragen nachgehen: Welches Bild zeichnen die Quellen, d. h. antike Schriftsteller sowie Inschriften und archäologische Zeugnisse von den Galliern? Welche Absichten verfolgte Roms Herrschaft in den einstigen keltischen Siedlungsgebieten – zu denen u. a. auch das heutige Südwestdeutschland gehört? Und welche Merkmale charakterisieren kulturelle Austauschprozesse – die „Romanisation“ – in den neu geschaffenen gallischen Provinzen?

Literatur:

Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg und Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (Hrsg.), Magisches Land : Kult der Kelten in Baden-Württemberg (Darmstadt 2021); Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg (Hrsg.), Die Welt der Kelten. Zentren der Macht – Kostbarkeiten der Kunst (Ostfildern 2012). P. Gros, Gallia Narbonensis. Eine Römische Provinz in Südfrankreich (Mainz 2008); O. Büchschütz u. a., „Gallien“. In: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. Band 10² (Berlin/New York 1998) 345–402; R. Wolters, Römische Eroberung und Herrschaftsorganisation in Gallien und Germanien. Zur Entstehung und Bedeutung der sogenannten Klientel-Randstaaten. Bochumer Historische Studien. Alte Geschichte 8 (Bochum 1990).

QUELLENÜBUNGEN

Antike Bürgerkriege

Dr. Wolfgang Havener

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag, 16:15–17:45

SR 413 (Marstallstraße 6)

Beginn: 21.04.2022

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (**11.04.–13.04.2022**) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät – Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Die aktuellen Ereignisse im Nahen Osten oder in Afrika führen vor Augen, dass Bürgerkrieg zu allen Zeiten politische Grundstrukturen zerstören und zur Desintegration sozialer Gemeinschaften mit ihren traditionellen Wertesystemen führen kann. Auch in der Antike stellte daher der „kollektive Selbstmord“ des Bürgerkriegs das Fanal jeder politischen und sozialen Ordnung dar – und dennoch bildete er zugleich eine historische Konstante, die beispielsweise die Geschichte der klassischen griechischen *polis* entscheidend prägte. Im Rahmen der Quellenübung sollen ausgewählte Beispiele von der klassischen und hellenistischen *stasis* in Griechenland über die blutigen Auseinandersetzungen, die das Ende der römischen Republik einläuteten, bis hin zu den immer wieder eskalierenden Thronstreitigkeiten und religiösen Konflikten in der Spätantike einer eingehenden Analyse unterzogen werden. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen nach den Voraussetzungen und Folgen von Bürgerkrieg, nach den spezifischen Formen innerer Auseinandersetzungen und der Rolle von Gewalt sowie nach den Strategien, die die Zeitgenossen entwickelten, um das Blutvergießen zu erklären und zu verarbeiten.

Literatur:

H.-J. Gehrke: *Stasis*, München 1985; E. Flaig: *Den Kaiser herausfordern*, Frankfurt 1992; B. Breed [u.a.] (Hrsg.): *Citizens of Discord. Rome and Its Civil Wars*. Oxford 2010; H. Börm: *Westrom. Von Honorius bis Justinian*. Stuttgart 2013; H. Börm [u.a.] (Hrsg.): *Civil War in Ancient Greece and Rome*. Stuttgart 2016. H. Börm: *Mordende Mitbürger. Stasis und Bürgerkrieg in griechischen Poleis des Hellenismus*. Stuttgart 2019.

Griechenland in der römischen Kaiserzeit**Dr. Wolfgang Havener**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Dr. Johannes Fouquet

Institut für Klassische Archäologie

Veranstaltungstermine:

Donnerstag, 11:15–12:45

HS 511 (Marstallhof 4)

Beginn: 21.04.2022**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (**11.04.–13.04.2022**) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Das kaiserzeitliche Griechenland galt in der Forschung lange Zeit als *imperial backwater* und als eine Region, die von den großen Entwicklungen auf der Reichsebene weitgehend abgekoppelt war. Insbesondere auf der Grundlage archäologischer Forschungen ist dieses Bild in den letzten Jahrzehnten korrigiert und die Stellung Griechenlands im Imperium Romanum weit differenzierter beschrieben worden. In dieser interdisziplinären Übung, die sich sowohl an Studierende der (Alten) Geschichte als auch der Klassischen Archäologie richtet, wollen wir an neuere Forschungsansätze anknüpfen und verschiedene Bereiche in den Blick nehmen, die die Dynamik des politischen und kulturellen Lebens in den Städten und Heiligtümern insbesondere der Provinz Achaia beleuchten. Wir werden uns den Themen Urbanistik und Kunstbetrieb ebenso widmen wie den soziopolitischen Strukturen urbaner Gemeinschaften, der Kulturausübung und der griechischen Erinnerungskultur. Durch den interdisziplinären Ansatz soll den Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, neue Perspektiven auf das Thema kennenzulernen und sich mit Methoden auseinanderzusetzen, die über das eigene Fach hinausweisen.

Literatur:

S. Alcock: *Graecia capta*. The Landscapes of Roman Greece. Cambridge [u.a] 1993; A. Spawforth: *Greece and the Augustan Cultural Revolution*. Cambridge 2012; J. Fouquet: *Bauen zwischen Polis und Imperium. Stadtentwicklung und urbane Lebensformen auf der kaiserzeitlichen Peloponnes*. Berlin 2019; F. Daubner: *Die Provinz Achaia von Nero bis Traian*, in: G. Lehmann (Hrsg.): *Bürger-Ethos, politisches Engagement und die Bewahrung des Status Quo*. Plutarch, Politische Ratschläge. Tübingen 2020, 183-213.

Inschriften als Zugang zum Alltagsleben im Römischen Reich**Jonas Osnabrügge, M.A.**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch, 14:15–15:45

HS 511 (Marstallhof 4)

Beginn: 20.04.2022**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (**11.04.–13.04.2022**) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Inschriften waren im öffentlichen Raum des Römischen Reiches omnipräsent. Unmittelbarer als literarische Quellen gaben sie Auskunft über Verstorbene, ehrten verdiente Bürger, dokumentierten Stiftungen und Weihungen an die Götter, machten Gesetzestexte für die Öffentlichkeit zugänglich oder säumten auf Meilensteinen die Straßen des Reiches. In dieser Quellenübung werden wir uns zunächst Grundlagen und Methodik der Epigraphik erarbeiten: Wie und wo findet man Inschriften? Welche Inschriftengattungen gibt es? Wie liest man überhaupt eine Inschrift? Wie benutzt man zielgerichtet Corpora und Datenbanken? In den wöchentlichen Sitzungen werden wir uns ausgewählte übersetzte Inschriften gemeinsam erarbeiten und damit Schlaglichter auf verschiedene Bereiche des Lebens in der Antike werfen. Dabei werden wir nicht nur den isolierten Text betrachten, sondern auch die Art und Weise seiner Präsentation in der Antike. Wo und wie waren Inschriften angebracht, von wem waren sie lesbar? Da jede Inschrift immer an ein Monument gebunden war, müssen wir auch dieses miteinbeziehen und überlegen, wie es gemeinsam mit der Inschrift eine Botschaft vermittelte. Als Leitfrage werden wir im Hinterkopf behalten, welche Aussagen über die Antike wir anhand von Inschriften überhaupt treffen können.

Literatur:

C. Bruun – J. Edmondson (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Roman Epigraphy* (Oxford 2014); Manfred G. Schmidt, *Lateinische Inschriften. Eine Einführung*, 3. Auflage (Darmstadt 2015); L. Schumacher, *Römische Inschriften. Lateinisch/Deutsch* (Stuttgart 1988).

**Korrespondenz zwischen Königen und Städten im Hellenismus:
Texte und Materialität****Banban Wang, M.A.**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:Mittwoch, 14:15–15:45
SR 413 (Marshallstraße 6)**Beginn:** 20.04.2022**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (**11.04.–13.04.2022**) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Die Korrespondenz zwischen hellenistischen Königen und griechischen Städten stellt ein fruchtbares Quellenkorpus dar, das Historiker:innen ermöglicht, den Informationsfluss, die politische Verhandlungen und die städtische Institutionen in dieser chaotischen Zeit zu verstehen. Die königlichen Briefe weisen einen selbstbewussten und performativen Stil auf und bieten Raum für textliche und materielle Interaktionen. Sie werden zum einen an den Königshöfen geschrieben, archiviert und überliefert, zum anderen im öffentlichen Raum der griechischen Städte gelesen und zur Schau gestellt als Repräsentation der königlichen Macht und der Stadt-König Verbindung. Im Rahmen dieser Übung sollen die Quellen entweder in deutscher oder englischer Übersetzung vorgestellt werden. Wir werden an dem archäologisch-materiellen Kontext der Korrespondenz arbeiten.

Kenntnisse altgriechischer Sprache sind hilfreich, aber nicht erforderlich. Die Lehrveranstaltung wird teilweise auf Englisch gehalten, falls nicht alle Teilnehmer:innen gut Deutsch verstehen können. Bereitschaft zur aktiven Teilnahme vorausgesetzt.

Literatur:

A. Bencivenni (2014), 'The King's Words: Hellenistic Royal Letters in Inscriptions', in K. Radner (ed.), *State Correspondence in the Ancient World: From New Kingdom Egypt to the Roman Empire* (Oxford 2014), pp. 141–172.

Weitere Literatur unter folgendem Link:

https://www.zotero.org/groups/4496409/korrespondenz_koenigen_staedten/library

Octavius – Caesar – Augustus. Der (gemachte) Werdegang des ersten *princeps***Yannick Wieder**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Freitag, 14:15–15:45

HS 512 (Marstallhof 4)

Beginn: 22.04.2022**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (**11.04.–13.04.2022**) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Augustus, der erste *princeps* des Imperium Romanum, ist zweifellos eine der schillerndsten Gestalten der ausgehenden römischen Republik. Schon der ihm vom Senat 27 v. Chr. verliehene Beinamen kündigt von seiner exponierten Rolle in der römischen Geschichte. Mit Augustus ist eine Zeitenwende verbunden, die spätestens jetzt die Römische Republik in ein neues politisches System überführte. Die Quellenübung will maßgeblich drei inhaltliche Dimensionen erfassen: sie will erstens den maßgeblichen und durchaus wechselhaften Schlüsslepisoden im Leben des ersten *princeps* nachspüren; sie will zweitens versuchen, den politischen und gesellschaftlichen Umbau der *res publica* in den Prinzipat rekonstruieren; und sie will drittens die Darstellung des *princeps* in seinem Wandel von Octavius über Caesar zu Augustus kritisch beleuchten.

Kernziel der Quellenübung soll also sein, die hier beschriebene Umbruchszeit unter Heranziehung des vorhandenen Quellenmaterials möglichst schlüssig zu rekonstruieren. Zusätzlich will sie einen Erklärungsversuch bieten, weshalb der Werdegang des ersten *princeps* eben nicht nur rein aus den Handlungsspielräumen dessen zu erfassen ist, sondern auch durch die mannigfaltigen Inszenierungen der Figur des Octavius Caesar Augustus eine deutlichere Kontur erfahren kann und somit auch die Rede von einem „gemachten“ Werdegang sein kann.

Literatur:

J. Bleicken, Augustus, Reinbek 2010; K. Bringmann, Augustus, Darmstadt 2007; W. Eck, Augustus und seine Zeit, München München ⁶2014; J. Fündling, Das Goldene Zeitalter. Wie Augustus Rom neu erfand, Darmstadt 2013; K. Galinsky, Augustan culture, Princeton 1996; K. Galinsky (Hg.), The Cambridge Companion to the Age of Augustus, Cambridge 2005; P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder, München ²1990.

Soziales und wirtschaftliches Leben in Pompeji

Dr. Anna Arpaia

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag, 11:15–12:45

SR 413 (Marshallstraße 6)

Beginn: 26.04.2022

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (**11.04.–13.04.2022**) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Pompeji, vermutlich eine Gründung der Etrusker, die erst 80 v. Chr. römische Kolonie wurde, bietet dank seines außergewöhnlichen Erhaltungszustandes zahlreiche und vielfältige Einblicke in die sozialen, religiösen, wirtschaftlichen und politischen Strukturen einer relativ kleinen Stadt der frühen Kaiserzeit. Auf der Grundlage der vor Ort gefundenen epigraphischen Quellen (Inschriften, Graffiti, Wachstafeln), der literarischen Quellen – die über die Geschichte der Stadt und die politischen Ereignisse der spätrepublikanischen und frühen Kaiserzeit berichten –, aber auch der archäologischen Funde soll eine Analyse des sozialen und wirtschaftlichen Lebens in Pompeji und seiner Akteure vorgenommen werden. Zum Vergleich werden auch Quellen zu anderen Stätten in Kampanien herangezogen, die ebenfalls durch den Ausbruch des Vesuvus im Jahr 79 n. Chr. verschüttet wurden.

Literatur:

A. E. Cooley, *Pompeii: A Sourcebook* (London 2004); M. Flohr - A. Wilson (Hrsg.), *The Economy of Pompeii*, Oxford 2017; F. Opdenhoff, *Die Stadt als geschriebener Raum: Die Beispiele Pompeji und Herculaneum* (Berlin 2021); M. Osanna, *Pompeji: Das neue Bild der untergangenen Stadt* (Darmstadt 2021).

EINFÜHRUNGEN

Einführung in die Papyrologie

Dr. Andrea Bernini
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 9:15–10:45
Neue Universität, HS 07
Beginn: 20.04.2022

Anmeldung:

In der ersten Sitzung.

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

Papyrologie untersucht die auf Papyrus geschriebenen Texte, sowie auch solche, die auf anderen leicht transportierbaren Schriftträgern wie Ostraka und Holztafeln erhalten sind. Diese Materialien, die über mehrere Jahrhunderte hinweg geschrieben wurden, kommen hauptsächlich aus Ägypten, aber auch aus anderen Regionen rund um das Mittelmeer sowie aus weiter entfernten Gebieten. Diese zeitliche und geografische Breite bringt mit sich, dass die papyrologischen Zeugnisse in mehreren Sprachen verfasst wurden. Der Kurs fokussiert sich auf die beiden „stärksten“ Sprachen des Römischen Reiches: Griechisch und Latein. Sie dienten nicht nur der Überlieferung literarischer Werke, sondern auch der Ausfertigung einer Vielzahl von Urkunden, die uns wertvolle Informationen über viele Aspekte des Alltagslebens liefern. Verschiedene Textsorten sind bezeugt: Sie reichen von der Petition an einen Amtsträger bis zum privaten Brief, von der militärischen Urkunde bis zur Geschäftsurkunde. Während des Kurses werden die Ressourcen der Papyrologie vorgestellt und der Beitrag von Dokumenten zur Griechischen und Römischen Geschichte hervorgehoben.

Kenntnisse der Griechischen und Lateinischen Sprache sind für diesen Kurs hilfreich, aber nicht erforderlich.

Literatur:

H.A. Rupprecht, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994;
R.S. Bagnall (ed.), The Oxford Handbook of Papyrology, Oxford 2009.

LEKTÜREKURS

LATEIN

Freiwilliger Lektürekurs Latein: Suetonius – De Vita Caesarum**Hannes Freitag**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15–15:45

Neue Universität, HS 07

Beginn: 26.04.2022**Klausurtermine:**

1. Termin: 26.04.2022

2. Termin: 02.08.2022 (vsl.)

Anmeldung:

In der ersten Sitzung

Klausuranmeldung über LSF (siehe S. 4)

Kommentar:

Der freiwillige Lektürekurs Latein (es handelt sich hier nicht um den Grundkurs Latein der Klassischen Philologie zur Vorbereitung auf das Latinum!) bietet Studierenden das Angebot, anhand der Lektüre ausgewählter Werkpassagen das eigenständige Übersetzen lateinischer Texte zu üben. Er dient somit vor allem der Vorbereitung auf die Lateinklausur im Rahmen des Proseminars Alte Geschichte. Im Verlauf des Kurses sollen nach Bedarf Lateinkenntnisse aufgefrischt und spezielle Probleme beim Übersetzen besprochen werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Wiederholung grundlegender grammatikalischer Konstruktionen (ablativus absolutus, Acl, Gerundivum, etc.) und der Herangehensweise an das Analysieren und Erkennen von syntaktischen Strukturen. Dies soll vor allem durch das gemeinsame Übersetzen erreicht werden, jedoch dient der Kurs nicht der Wiederholung allgemeiner Kenntnisse des Lateinischen. Das Vorhandensein von Grundkenntnissen, insbesondere Deklinationen und Konjugationen, wird für eine erfolgreiche und lohnende Teilnahme vorausgesetzt! Zudem wird von den Teilnehmern erwartet, ein wöchentliches Textpensum als Vorbereitung einer jeweiligen Sitzung zu übersetzen. In diesem Semester werden wir Suetonius lesen.

Teilnahmevoraussetzungen: grundlegende Lateinkenntnisse, regelmäßiges Übersetzen. In der ersten Semesterwoche findet die Lateinklausur statt. Der Kurs beginnt in der zweiten Semesterwoche.

MITTELSEMINARE

Chronisten des Untergangs? Lateinische Weltchroniken des 5. und 6. Jhs.

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 11:15–12:45
SAGE, Seminarraum
Beginn: 21.04.2022

Anmeldung:

Per Email an: christian.witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Modul Quellenanalyse literarisch lateinisch

Anmerkungen:

Die Möglichkeit eines verminderten Punkterwerbs ist nicht vorgesehen.

Kommentar:

Im 5. und 6. Jh. n. Chr. gewann das literarische Genre der christlichen Weltchronik immer mehr an Bedeutung. Nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass gerade die historiographische Produktion des 5. Jhs. weitgehend verloren gegangen ist, sind diese Chroniken trotz der Knappheit ihrer Einträge eine unserer wichtigsten Quellengrundlagen zur Erhellung der Endphase des (west-)römischen Reiches. Dabei handelt es sich um die Chroniken des später in Rom wirkenden Prosper Tiro von Aquitanien, eines anonymen gallischen Autors, des hispanischen Bischofs Hydatius sowie des in Konstantinopel lebenden Marcellinus Comes.

Wir wollen in dem Mittelseminar ausgewählte Passagen aus diesen Chroniken lesen und interpretieren. Hierzu sind grundlegende Kenntnisse des Lateinischen erforderlich.

Literatur:

S. MUHLBERGER, *The Fifth-Century Chroniclers. Prosper, Hydatius, and the Gallic Chronicler of 452* (Leeds 1990); R.W. BURGESS – M. KULIKOWSKI, *Mosaics of Time. The Latin Chronicle Traditions from the First Century BC to the Sixth Century AD I: A Historical Introduction to the Chronicle Genre from its Origins to the High Middle Ages* (Turnhout 2013); M. BECKER – J.-M. KÖTTER, *Prosper Tiro: Chronik. Laterculus regum Vandalorum et Alanorum* (Paderborn 2016); J.-M. KÖTTER – C. SCARDINO, *Gallische Chroniken* (Paderborn 2017); B. CROKE, *The Chronicle of Marcellinus* (Leiden – Boston 2017); J.-M. KÖTTER – C. SCARDINO, *Chronik des Hydatius. Fortführung der spanischen Epitome* (Paderborn 2019).

Das Urkundswesen im griechisch-römischen Ägypten

Prof. Dr. Andrea Jördens
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
werden in 1. Sitzung festgelegt
Institut für Papyrologie
Bibliothek
Beginn: 21.04.2022

Anmeldung:

Per Email an: Andrea.Joerdens@urz.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Modul Quellenanalyse Hilfswissenschaften
MA Modul Hilfswissenschaften und Methodologie

Anmerkungen:

Die Möglichkeit eines verminderten Punkterwerbs ist nicht vorgesehen.

Kommentar:

Das Seminar ist als Einführung in das griechisch-römische Urkundswesen gedacht und soll einen Überblick verschaffen über die verschiedenen Typen privatrechtlicher Geschäftsurkunden in Ägypten. Besondere Bedeutung kommt dabei ihrer historischen Entwicklung – von der Sechszeugenurkunde bis hin zum Cheirographon – und den hierfür zuständigen Einrichtungen zu. Wenn möglich, sollen zur Illustration neben Publikationen auch Photos von Originaldokumenteneingesetzt werden. Die Gestaltung im einzelnen kann sich je nach den Interessen der Teilnehmer richten.

Griechischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, sind aber erwünscht und sicher hilfreich (Auffindung von Schlüsselbegriffen und ggf. Urkundsklauseln).

Die Inschriften von Olympia

Prof. Dr. Kai Trapedach
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 9:15–10:45
SAGE, Seminarraum
Beginn: 20.04.2022

Anmeldung:
Per Email an: kai.trapedach@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
Modul Quellenanalyse Hilfswissenschaften
MA Modul Hilfswissenschaften und Methodologie

Anmerkungen:
Die Möglichkeit eines verminderten Punkteerwerbs ist nicht vorgesehen.

Kommentar:
Das Mittelseminar gibt eine Einführung in die Epigraphik von Olympia von der archaischen Zeit bis in die römische Kaiserzeit. Dabei werden alle möglichen Gattungen von Inschriften, die in einem panhellenischen Heiligtum wie Olympia publiziert wurden, in den Blick genommen und analysiert: Weihinschriften und –epigramme, Bauinschriften, Staatsverträge, Ehreninschriften, Siegerlisten und Beschlüsse der Polis Elis. Ausgangspunkt der Beschäftigung mit einzelnen Inschriften soll möglichst der Stein selbst (mittels Photos) sein; erst in zweiter Linie werden Editionen konsultiert werden.

Voraussetzungen: Griechisch-Kenntnisse (zumindest auf Graecumsniveau)
Leistungsnachweis: Klausur

Literatur:
K. Dittenberger – K. Purgold, Die Inschriften von Olympia, Berlin 1896; P. Siewert – H. Taeuber, Neue Inschriften von Olympia. Die ab 1896 veröffentlichten Texte, Wien 2013.

HAUPTSEMINARE

Der Limes: Geschichte, Funktion und Alltagsleben einer Grenze im römischen Germanien

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:15–17:45
HS 512 (Marstallhof 4)
Beginn: 26.04.2022

Anmeldung:

Per E-mail an christian.witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Vertiefungsmodul Römische Geschichte

Kommentar:

Die römischen Provinzen *Germania inferior*, *Germania superior* und *Raetia* bildeten vom späten 1. Jh. v. Chr. bis zum mittleren 5. Jh. n. Chr. eine der bedeutendsten Grenzregionen des Imperium Romanum. Die (militärischen) Grenzstrukturen erfuhren über diesen langen Zeitraum mehrfach einschneidende Veränderungen, insbesondere durch die Etablierung einer über Land verlaufenden Grenze, des Obergermanisch-Raetischen Limes (ORL) im späten 1. Jh. n. Chr., der bis zur Mitte des 3. Jhs., d.h. bis zum sog. ‚Limesfall‘, Bestand hatte. Seit einigen Jahren ist der ORL Bestandteil des UNESCO-Weltkulturerbes. Die Entwicklung und Funktion(en) des ORL, seine militärischen Einrichtungen und die dort stationierten Soldaten, aber auch die zivilen Siedlungen und Heiligtümer, die in seinem Umkreis entstanden, sollen im Mittelpunkt des Hauptseminares stehen. Hierzu steht eine Vielzahl von literarischen, epigraphischen und archäologischen Quellen zur Verfügung. Zudem wird in dem Seminar ein Blick auf die Situation in der Anfangsphase der römischen Okkupation im 1. Jh. n. Chr. sowie auf die Verhältnisse in der Spätantike (4./5. Jh. n. Chr.) geworfen.

Literatur:

C.R. WHITTAKER, *Frontiers of the Roman Empire. A social and economic study* (Baltimore 1994); D. BAATZ, *Der römische Limes. Archäologische Ausflüge zwischen Rhein und Donau* (Berlin 2000⁴); M. KEMKES u.a., *Der Limes – Grenze Roms zu den Barbaren* (Stuttgart 2006²); E. SCHALLMAYER, *Der Limes – Geschichte einer Grenze* (München 2006); A. THIEL (Hrsg.), *Forschungen zur Funktion des Limes. Beiträge zum Welterbe Limes* (Stuttgart 2007); M. KEMKES – L. WALTHER, *Der Limes. 50 Jahre Forschung und Vermittlung* (Darmstadt 2014).

Griechische Bundesstaaten

Prof. Dr. Kai Trapedach

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Banban Wang, M.A.

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr

HS 512 (Marstallhof 4)

Beginn: 21.04.2022

Anmeldung:

Per E-Mail an kai.trapedach@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Vertiefungsmodul Griechische Geschichte

Kommentar:

In klassischer und hellenistischer Zeit (5.-1. Jh. v.Chr.) gab es in Griechenland mehrere Bundesstaaten, die teilweise eine beträchtliche Ausdehnung und zeitweise ein bedeutendes historisches Gewicht erreichten. Während sie von der zeitgenössischen staatsphilosophischen Forschung weitgehend ignoriert wurden, vermitteln historiographische, epigraphische und numismatische Quellen interessante Informationen über ihren Charakter, ihre Organisation und ihre Institutionen. Im Hauptseminar sollen die einzelnen Bundesstaaten vorgestellt und ihre politischen Wesensmerkmale herausgearbeitet werden. Zum Abschluß der Veranstaltung bietet es sich an, die Ergebnisse mit der modernen Föderalismus-Diskussion seit dem 18. Jh. zu konfrontieren.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse der griechischen Geschichte; Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

Literatur:

H. Beck – P. Funke (eds.), *Federalism in Greek Antiquity*, Cambridge 2015; E. Mackil, *Creating a Common Polity. Religion, Economy, and Politics in the Making of the Greek Koinon*, Berkeley 2013.

OBERSEMINARE

Weltanschauung und Gesellschaft in den homerischen Epen

Prof. Dr. Kai Trampedach
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Montag 14:00–17:00
SAGE, Seminarraum
Beginn: 25.04.2022

Anmeldung:

per E-Mail an kai.trampedach@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

MA Intensivmodul Griechische Geschichte

Kommentar:

Obwohl die homerischen Epen (*Ilias* und *Odyssee*) Heldengeschichten aus einer fernen Vergangenheit erzählen, ermöglichen sie vielfältige Einblicke in die sozialen, politischen und religiösen Verhältnisse der Zeit ihrer Entstehung im späten 8. und frühen 7. Jahrhundert v. Chr. In der Veranstaltung wollen wir durch genaue Lektüren ausgewählter Passagen aristokratische Normen, Göttervorstellungen, politische und wirtschaftliche Zustände, Familienstrukturen, Gesellschaftsbilder, Fremdheitswahrnehmungen herausarbeiten und mit den Ergebnissen der neueren Forschung konfrontieren. Leitfrage wird sein, ob sich die Beobachtungen zu einem stimmigen Bild der früharchaischen Gesellschaften Griechenlands zusammenführen lassen.

Voraussetzungen: Die *Ilias* und die *Odyssee* sollten bekannt sein.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit

Literatur:

K. A. Raaflaub, *Homeric Society*, in: I. Morris, - B. Powell (Hg.), *A New Companion to Homer*, Leiden 1997, S. 624-649; I. Morris, *The Use and Abuse of Homer*, *ClAnt* 5, 1986, S. 81-136.

EXKURSIONEN

Tagesexkursion nach Ladenburg

Dr. Andreas Hensen

(Seminar für Alte Geschichte, SAGE)

Weitere Informationen erhalten Sie bei Dr. Andreas Hensen (AHensen@t-online.de).

Zweitägige Exkursion nach Trier

Prof. Dr. Christian Witschel

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung:

Per Email an: christian.witschel@zaw.uni-heidelberg.de (bis zum 15.4.).

Kommentar:

Besuch der Sonderausstellung „Der Untergang des Römischen Reiches“ im Rheinischen Landesmuseum Trier (und weiteren Standorten) sowie des römischen Trier.

Die Exkursion wird an einem Wochenende im Juli 2022 (entweder Freitag/Samstag oder Samstag/Sonntag) stattfinden. Zu der Exkursion wird es eine (inhaltliche und organisatorische) **Vorbesprechung** geben.

Nähere Angaben folgen zu gegebener Zeit und werden durch Aushang sowie auf der Homepage des SAGE bekanntgegeben.

ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN

Hauptseminar:**Weltkulturerbe in Deutschland: Dimensionen, Fehlstellen, Narrative und Vermittlung****Prof. Dr. Christian Witschel**

Heidelberg Center for Cultural Heritage (HCCH)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15–17:45

HS 511 (Marstallhof 4)

Beginn: 21.04.2022**Anmeldung:**

Per E-mail an christian.witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Übergreifende Kompetenzen

Kommentar:

Deutschland zählt zu denjenigen Ländern mit der größten Zahl an UNESCO-Welterbestätten: Mittlerweile sind es (unter Einschluss von drei Stätten des Naturerbes) insgesamt 51, vom Aachener Dom bis zu den SchUM-Städten am Oberrhein. Wir wollen in dem Seminar zunächst untersuchen, wie es zur Aufnahme bestimmter Monumente und Ensembles in die UNESCO-Welterbeliste kommt, welche Kriterien dabei zu erfüllen sind und welche Institutionen hieran beteiligt sind. Danach soll die Liste der deutschen Stätten genauer analysiert werden, insbesondere auf die Frage hin, welche ‚Narrative‘ in der spezifischen Auswahl der Sites sichtbar werden, welches Bild deutscher Geschichte und ‚Kultur‘ hierdurch repräsentiert wird und wo sich Fehlstellen bzw. Ausgrenzungen (etwa von ‚dark heritage‘) ergeben. Im zweiten Teil des Seminars wird dann ein genauerer Blick auf die verschiedenen Strategien der Vermittlung an den einzelnen Stätten geworfen und danach geschaut, welche ‚Botchaften‘ an den Sites durch die spezifische didaktische Aufbereitung (so vorhanden) jeweils transportiert werden. Hierzu werden auch 1-2 Kurzexkursionen durchgeführt werden. Schließlich soll auch das immaterielle Kulturerbe (das inzwischen durch eigene UNESCO-Listen repräsentiert wird) in die Betrachtung einbezogen werden.

Literatur:

J. Ströter-BENDER (Hrsg.), World Heritage Education. Positionen und Diskurse zur Vermittlung des UNESCO-Welterbes (Marburg 2010); P. DIPPON, Lernort UNESCO-Welterbe. Eine akteurs- und institutionsbasierte Analyse des Bildungsanspruchs im Spannungsfeld von Postulat und Praxis (Heidelberg 2012); UNESCO-Welterbe in Deutschland und Mitteleuropa: Bilanz und Perspektiven. Internationale Fachtagung des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS, München 2012 (Berlin 2013); L. MESKELL, A Future in Ruins: UNESCO, World Heritage, and the Dream of Peace (New York 2018); E.-M. SENG – H. SCHLICHTERLE – C. WOLF (Hrsg.), Prähistorische Pfahlbauten im Alpenraum. Erschließung und Vermittlung eines Welterbes (Berlin – Boston 2019); s. auch: <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/welterbe/welterbe-deutschland/welterbestaetten-deutschland>

Übung Fachdidaktik:

Dinge erzählen Geschichte(n): Das Fallbeispiel Ladenburg

Dr. Andreas Hensen

PH Heidelberg

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 21.04.2022

16:15– Uhr

PH Heidelberg, INF 519, TO 111

Anmeldung:

Per E-mail an ahensen@t-online.de

Die Veranstaltung findet in Blocksitzungen in den Räumlichkeiten der PH bzw. im Lobdengau-Museum der Stadt Ladenburg statt. Die Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt.

Zuordnung:

Übergreifende Kompetenzen

Kommentar:

Die Entwicklung einer Stadt von der Vorgeschichte bis in die Neuzeit soll im Spiegel ihrer ‚materiellen Hinterlassenschaften‘ erschlossen werden. Dabei werden ganz unterschiedliche Kategorien der Sachkultur herangezogen: Archäologische Funde, Objekte aus Haushalten, Kirchen, Vereinshäusern und anderen Einrichtungen der Stadt sowie Grafiken und Gemälde. Es soll erprobt werden, wie man über Gegenstände - die man z. T. auch in die Hand nehmen darf - Schülern den Zugang zu verschiedenen historischen Epochen von der Zeit der Kelten und Römer über das Mittelalter bis in die Neuzeit und Gegenwart erschließen kann. Ein anderer Aspekt ist die Erfahrung, dass ein einzelnes Objekt Ausgangspunkt von zahlreichen und vielfältigen Fragestellungen sein kann: Material, Verarbeitung, Qualität, Funktion, Wert, Zeitstellung, sozialer Kontext etc. Dabei erfahren die Lehrenden und die Lernenden, dass oft eine Vielzahl von Experten und Spezialisten herangezogen werden muss, um einen Gegenstand wirklich zu begreifen. In einem zweiten Schritt werden Konzepte für Lehrheiten und Führungen zur Geschichte der Stadt entwickelt und in der Zusammenarbeit mit Lehrern und Schulklassen der Sekundarstufe 1 angewendet. Als ‚Experimentierfeld‘ dienen dabei die Exponate des Lobdengau-Museums sowie die konservierten Ausgrabungen und die Bauten in der Altstadt von Ladenburg.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

H. Probst (Hrsg.), Ladenburg. Aus 1900 Jahren Stadtgeschichte (Ubstadt-Weiher 1998).